

# Neoliberale Steuerstrategie im Blindflug

Regieren heisst vorausschauen. Dies hat im Fall der Nationalbankgelder nicht funktioniert. Der Kanton muss auf 32 Millionen Franken verzichten, womit die im Dezember 2013 beschlossene Steuererhöhung noch vor der Umsetzung neutralisiert wird. Zudem muss der Kanton gemäss der viel zu starren Schuldenbremse jährlich über 30 Millionen Franken zusätzlich einsparen. Das bereits aufgegleiste, schmerzhaft 220-Millionen-Sparpaket wird damit noch grösser. Regierungsräte sind keine Hellseher, doch sollten sie bei unvorhergesehenen Ereignissen zumindest versuchen, das Ruder im Griff zu behalten. Bei der Luzerner Steuerstrategie geschieht aber genau das Gegenteil. Vor der Halbierung der Unternehmens- und Vermögenssteuern versprach Finanzdirektor Marcel Schwerzmann, dass diese weder zu Sparpaketen noch zu Steuererhöhungen führen werde. Beides ist nun eingetroffen. Trotzdem verweigert der Finanzdirektor weiterhin stur jegliche Diskussion darüber.

Dieses Jahr bezahlen wir alle mehr Steuern für weniger staatliche Leistungen, beispielsweise im Bildungsbereich. An den Berufsschulen werden die Bibliotheken geschlossen und die Informatik an der Fachhochschule wird in den Kanton Zug vergeben! Wo bleibt da die von Herrn Schwerzmann vielgelobte Wirtschaftsförderung, wenn zukunftssträchtige Ausbildungsbereiche wie die Informatik wegen ein paar eingesparter Millionen in den Kanton Zug ausgelagert werden? Eine weitere finanzpolitische Zeitbombe hat bereits zu ticken begonnen. Was geschieht bei der Unternehmenssteuerreform III? Den Kantonen und Gemeinden drohen weitere Milliarden an Steuereinnahmen zu entgehen. Was geschieht, wenn die Unternehmenssteuerreform III mit dem Nationalen Finanzausgleich (NFA) verknüpft wird? Dann wird der Kanton Luzern voraussichtlich ab 2018 mit grösseren Einnahmeausfällen in



zweistelliger Millionenhöhe rechnen müssen. Trotz dieser dunklen Wolken am Himmel hält Finanzdirektor Schwerzmann an seinem Plan fest, die Steuern ab 2017 wieder zu senken.

**«Gute Argumente für Schwerzmanns Steuerstrategie gibt es nämlich mittlerweile keine mehr. Die neoliberale bürgerliche Steuerpolitik hat an Schwung verloren und zum Blindflug angesetzt.»**

Dass die Luzerner Steuerstrategie gescheitert ist, sehen mittlerweile sogar bürgerliche Politikerinnen und Politiker ein, beispielsweise solche aus den Reihen des Gewerbeverbandes.

Gute Argumente für Schwerzmanns Steuerstrategie gibt es nämlich mittlerweile keine

mehr. Die neoliberale bürgerliche Steuerpolitik hat an Schwung verloren und zum Blindflug angesetzt. Zu gross sind mittlerweile die Steuerausfälle in den Gemeinden. Und dies trotz Finanzausgleich, der die Steuersenkungen in den Gemeinden massgeblich forciert hat. Nun stehen wir auch beim Finanzausgleich vor einer schwierigen Situation, denn für viele Gemeinden reicht er nicht mehr aus, um die elementarsten Gemeindeaufgaben zu erfüllen. In der Zwischenzeit gestehen deshalb auch bürgerliche Politikerinnen und Politiker ein, dass man möglicherweise überfordert hat. Es ist deshalb nicht verwunderlich, dass in der Januarsession des Kantonsrates der Vorstoss der SP, die Parameter der Schuldenbremse zu lockern, überwiesen worden ist. Die von der SP Kanton Luzern lancierte Initiative, die Unternehmensgewinnsteuern wieder zu erhöhen, geht in die richtige Richtung. Doch dies alleine wird nicht genügen. Nötig wäre die Einsicht des Finanzdirektors in die Notwendigkeit, den längst fälligen Strategiewechsel einzuleiten.

## INITIATIVE FÜR FAIRE UNTERNEHMENSSTEUERN

An der Januar-Delegiertenversammlung beschloss die SP Kanton Luzern die Lancierung einer Initiative «Für faire Unternehmenssteuern». Sie will die Steuersenkungen für die Unternehmen teilweise wieder rückgängig machen. Die Gewinnsteuern sollen wieder angehoben wer-

den. Das ist ein erster Schritt hin zu mehr Steuergerechtigkeit. Nur so können weitere Sparmassnahmen und Steuererhöhungen zu Lasten aller Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons verhindert werden. Die Unterschriftensammlung beginnt in den nächsten Wochen.

**Giorgio Pardini**  
SP-Kantonsrat und Präsident WAK  
(Kommission Wirtschaft und Abgaben)



SP ROTHENBURG

# Prisca Birrer-Heimo tritt als Gemeinderätin zurück – Urs Thumm kandidiert

Prisca Birrer-Heimo tritt per Ende Mai 2014 als Gemeinderätin und Finanzvorsteherin von Rothenburg zurück. Nach 14 Jahren Behördenarbeit für die Gemeinde möchte sich die SP-Politikerin künftig auf ihr Nationalratsmandat und auf das Präsidium der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) konzentrieren. Mit alt Kantonsrat Urs Thumm bewirbt sich ein profilierter Kandidat um ihre Nachfolge.



Die SP hat mit Prisca bewiesen, dass sie über geeignete Personen für die Gemeindeexekutive verfügt, welche zu einer stabilen politischen Führung der Gemeinde beitragen können.

## Danke, Prisca!

Prisca Birrer-Heimo wurde im Sommer 2007 in den Gemeinderat von Rothenburg gewählt. Zuvor war sie sieben Jahre Mitglied in der Rechnungskommission der Gemeinde gewesen. Nach 14 Jahren Behördenarbeit hat sie sich entschieden, per Ende

Mai 2014 von ihrem Amt als Rothenburger Gemeinderätin und Finanzvorsteherin zurückzutreten. Sie möchte sich künftig auf ihr Nationalratsmandat, das sie seit 2010 innehat, und auf das Präsidium der Stiftung für Konsumentenschutz (SKS) konzentrieren.

Den Zeitpunkt des Rücktritts hat Prisca Birrer-Heimo bewusst gewählt. Ihre Nachfolgerin oder ihr Nachfolger soll ausreichend Zeit haben, um sich im anspruchsvollen Finanzressort einzuarbeiten und sich dem Budget 2015 widmen zu können.

Die SP Rothenburg bedauert den Rücktritt sehr, hat aber nach den vielen Jahren des Engagements zugunsten der Gemeinde Verständnis dafür. Prisca Birrer-Heimo war die erste SP-Vertreterin im Gemeinderat von Rothenburg. Sie wusste mit ihrer Fachkompetenz in den Finanz- und Wirtschaftsgeschäften zu überzeugen und verschaffte sich damit Respekt. Mit ihrer Beharrlichkeit, ihren Sachkenntnissen, ihrer Genauigkeit und ihren Kommunikationsfähigkeiten hat Prisca Birrer-Heimo sehr viel dazu beigetragen, dass die Sozialdemokratische Partei in Rothenburg kein rotes Tuch mehr ist und ernst genommen wird.

## Vorwärts mit Urs!

Als SP-Kandidat für die Ersatzwahlen steht Urs Thumm fest. Wir sind sehr froh, mit Urs einen erfahrenen und kompetenten Kandidaten gefunden zu haben. Urs wuchs in Emmen auf und ist seit 2005 in Rothenburg wohnhaft. Der ETH-Ingenieur arbeitet seit 27 Jahren für den Schindler Konzern. Heute ist er dort im Bereich Umweltmanagement tätig.



Mit seiner Kandidatur will Urs diese Tradition weiterführen und zur Kontinuität in der Arbeit des Gemeinderats beitragen.

neue Spitalgesetz. Seit 2005 ist er Mitglied der SP Rothenburg. Von 2009 bis 2013 setzte er sich im Vorstand aktiv für die Partei ein.

Auch in kirchlichen Kreisen in Urs kein unbeschriebenes Blatt: Von 2009 bis Ende 2011 war er Mitglied des Grossen Kirchenrates der Kirchgemeinde Luzern und Mitglied der Controlling-Kommission. Seit über zwei Jahren ist er Mitglied des Vorstandes der Kirchgemeinde Luzern und konnte so bereits Erfahrung in der Exekutivarbeit sammeln.

SP Rothenburg

**«Mit ihrer Beharrlichkeit, ihren Sachkenntnissen, ihrer Genauigkeit und ihren Kommunikationsfähigkeiten hat Prisca Birrer-Heimo sehr viel dazu beigetragen, dass die Sozialdemokratische Partei in Rothenburg kein rotes Tuch mehr ist und ernst genommen wird.»**

Mitglied der SP ist Urs seit 1982. 1987 bis 1998 vertrat er die Partei im Einwohnerrat Emmen. 1998 bis 2008 engagierte er sich im Kantonsrat, vor allem in der Kommission Gesundheit und Soziales (GASK). Urs ist ein profilierter Gesundheitspolitiker. Er behandelte federführend die Totalrevision des Gesundheitsgesetzes und des neuen Spitalgesetzes. Weiter pilotierte er das Referendum gegen das

**«Wir sind sehr froh mit Urs einen erfahrenen und kompetenten Kandidaten gefunden zu haben.»**

# SP Sursee und Umgebung feiert den 40. Geburtstag



Silvia Stocker, die abtretende Präsidentin

40 Jahre SP Sursee und Umgebung – wenn das kein Grund zum Feiern ist! Und das haben wir am 1. Februar im Rathaus Sursee ausgiebig getan. Zu den Gästen gehörten unsere Regierungsrätin Yvonne Schärli, Kantonalpräsidentin Felicitas Zopfi, viele Parteimitglieder und Sympis aus unserer und anderen SP-Sektionen, KantonsrätInnen, Vertretungen verschie-

dener Parteien, Stadt- und GemeinderätInnen. Ansprachen, Geschenke, ein exquisites Buffet, stimmige musikalische Untermalung und eine Lesung von Lukas Hartmann aus seinem neuesten Werk «Abschied von Sansibar» sorgten für angeregte Gespräche, tolle Begegnungen und fröhliche Stimmung.

Am 1. Februar 1974 gründeten ein paar Unerschrockene die SP Sursee und Umgebung und mischten sich sofort aktiv in die Surseer Politik ein, was in einem damals doch sehr ländlichen Gebiet nicht nur einfach war.

Bereits ein Jahr nach der Gründung, also schon 1975, nahm die SP Sursee zum ersten Mal mit einer Liste an den Grossratswahlen teil. Allerdings brauchte es dann doch etliche Anläufe, bis der Erfolg da war: 1991 gewann die SP Sursee einen Grossratsitz, 1995 sogar einen zweiten Sitz im Kantonsrat. Und 1998 war es so weit: der Einzug in die Exekutive mit dem Bürgeratssitz von Irmgard Amrein, im Jahr 2000 nach der Fusion zwischen Bürger- und Einwohnergemeinde der Sitz im Stadtrat, in dem die SP heute mit Jolanda Achermann Sen vertreten ist. Seit 1963 stellt die SP das Schulpflege-Präsidium, ist in Sursee und in Mauensee in der Einbürgerungskommission vertreten und findet immer wieder kompetente, engagierte Personen für Fachkommissionen.

Mit guten Ideen und viel Beharrlichkeit hat die SP in Sursee auch auf der Sachebene einiges erreicht: Bereits 1974 wurde auf Grund einer

Eingabe die Altglassammlung beschlossen, es folgten später die Bildung eines Energiefonds, vor zwei Jahren auf Antrag unserer Partei der Beschluss, auf städtischen Liegenschaften Fotovoltaikanlagen zu errichten. Mauensee soll dank einem Vorstoss der SP das Energielabel bekommen. Im vergangenen Dezember wurden unsere Anstrengungen im Zusammenhang mit unserer Gemeindeinitiative «Für erschwinglichen Wohnraum» schliesslich von Erfolg gekrönt. Dazwischen mit grossem Einsatz vieler Kolleginnen und Kollegen immer wieder Standaktionen, Unterschriftensammlungen, Wahlkampf. 2006 die Durchführung des SPS-Parteitags, viele kritische Vorstösse, offene Briefe an den Stadtrat, Beiträge in den Medien und, und, und...

Felicitas Zopfi hat uns in ihrer Ansprache aufgefordert: «Bleibt kämpferisch und aufmüpfig» – das werden wir! Garant dafür ist auch Martin Bisig, der am 1. Februar als neuer Präsident den Führungsstab unserer Sektion übernommen hat. Martin hat Jahrgang 1968, ist verheiratet, Vater von zwei Kindern, Geograph und Lehrer an der Kantonsschule Luzern, in Sursee aufgewachsen und – unter anderem durch sein Engagement in der Pfadi – bestens vernetzt: gute Voraussetzungen also für weitere Erfolge der SP Sursee und Umgebung.

*Silvia Stocker-Krähenbühl*



Der neue Präsident Martin Bisig im Gespräch mit Felicitas Zopfi

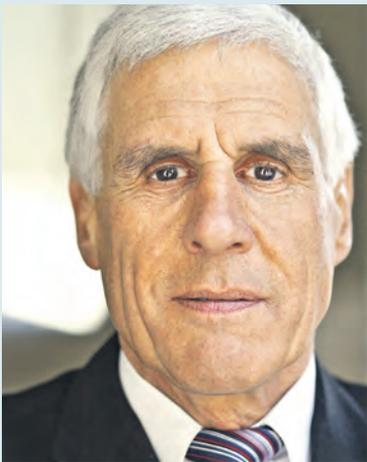


Ein Genosse und eine Genossin der ersten Stunde: Klaus und Berti Lütt

# Einladung zum Parteitag SP Kanton Luzern

**Samstag, 5. April 2014, 13.45 Uhr bis ca. 17 Uhr, Pfarreiheim, Ruswil**

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde!



Ihr seid alle herzlich zum Parteitag 2014 in Ruswil eingeladen. Dieses Jahr wird alt Nationalrat Rudolf Strahm das Gastreferat halten. Rudolf wird zum Thema «Mindestlohn und Hochpreisproblematik: Die wirtschaftspolitischen Herausforderungen für die Sozialdemokratie» referieren.

Im Anschluss an den Parteitag offeriert die Kantonalpartei einen Apéro. Am Abend findet ein gemeinsames Abendessen in Ruswil statt. Weitere Informationen sowie die genaue Traktandenliste findet ihr auf unserer Webseite.

Für Fragen steht euch das Sekretariat gerne zur Verfügung.

Herzlich, Sebastian Dissler, Parteisekretär

## AGENDA

### MÄRZ 2014

Mittwoch, 12. März, 19 Uhr

#### **Sektionskonferenz**

Montag, 24. März, 19.30 Uhr

#### **6. Berner Suppe**

Nationalrätin Prisca Birrer-Heimo berichtet aus der Frühlingssession des Parlamentes.

Mit offerierter Suppe  
Gasthof Rössli, Adligenswil

### APRIL 2014

Samstag, 5. April, 13.45 Uhr

#### **Parteitag**

Ruswil

Dienstag, 15. April, 19.15 Uhr

#### **Delegiertenversammlung**

## 6. BERNER SUPPE

Nationalrätin  
Prisca Birrer-Heimo  
berichtet aus der  
Frühlingssession des  
Parlamentes

Mit offerierter Suppe  
Keine Anmeldung erforderlich  
24. März 2014, 19.30 Uhr  
Gasthof Rössli, Adligenswil



SP